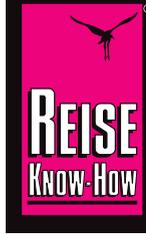


Marlies Kriegenherdt

Handbuch für individuelles Entdecken

Georgien



TIPPS



REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Wo die Zarenfamilie Romanow kurte:

Bordshomi und seine Heilquellen | 282

Lohn für eine beschwerliche Anreise:

die Wehrtürme in Chewsuretien | 201

Baden wie zu Puschkins Zeiten:

die Schwefelthermalbäder von Abanotubani | 44

Historische Häuser aus dem 17. Jahrhundert:

Signachi zeigt sich mit süditalienischem Flair | 242

Verkostung im ältesten Weinbaugebiet der Erde:

Weinproben in Gurdshaani | 241

Mönchszellen in Felsenhöhlen:

Klettertour im Höhlenkloster Wardzia | 309

Der Berg, an den Prometheus gekettet war:

der 5033 Meter hohe Vulkan Kasbek | 199

Flanieren auf der neuen Strandpromenade:

Batumi am Schwarzen Meer | 322

Karawanenweg über den Großen Kaukasus:

die Georgische Heerstraße | 180

Unterwegs mit REISE Know-How: Mehr wissen, mehr sehen, mehr erleben

Marlies Kriegenherdt

Georgien



„Ein Gast wurde von Gott gesandt!“
Georgisches Sprichwort

Impressum

Marlies Kriegenherdt
REISE KNOW-HOW Georgien

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79
33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 2008, 2011,
2013, 2015

**5., neu bearbeitete
und komplett aktualisierte Auflage Sept. 2017**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung:

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);

M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout); M. Luck (Realisierung)

Fotonachweis: die Autorin (mk)

Titelfoto: die Autorin (Motiv: Blick auf Signachi) Karten:

der Verlag, C. Raisin, Th. Buri;

world mapping project™ (Kapitelübersichtskarten)

Lektorat: C. Tiemann

Lektorat (Aktualisierung): M. Luck

PDF-ISBN 978-3-8317-4183-0

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung
Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der
Niederlande.

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt
unsere Bücher auch über unseren **Büchershop im**

Internet:

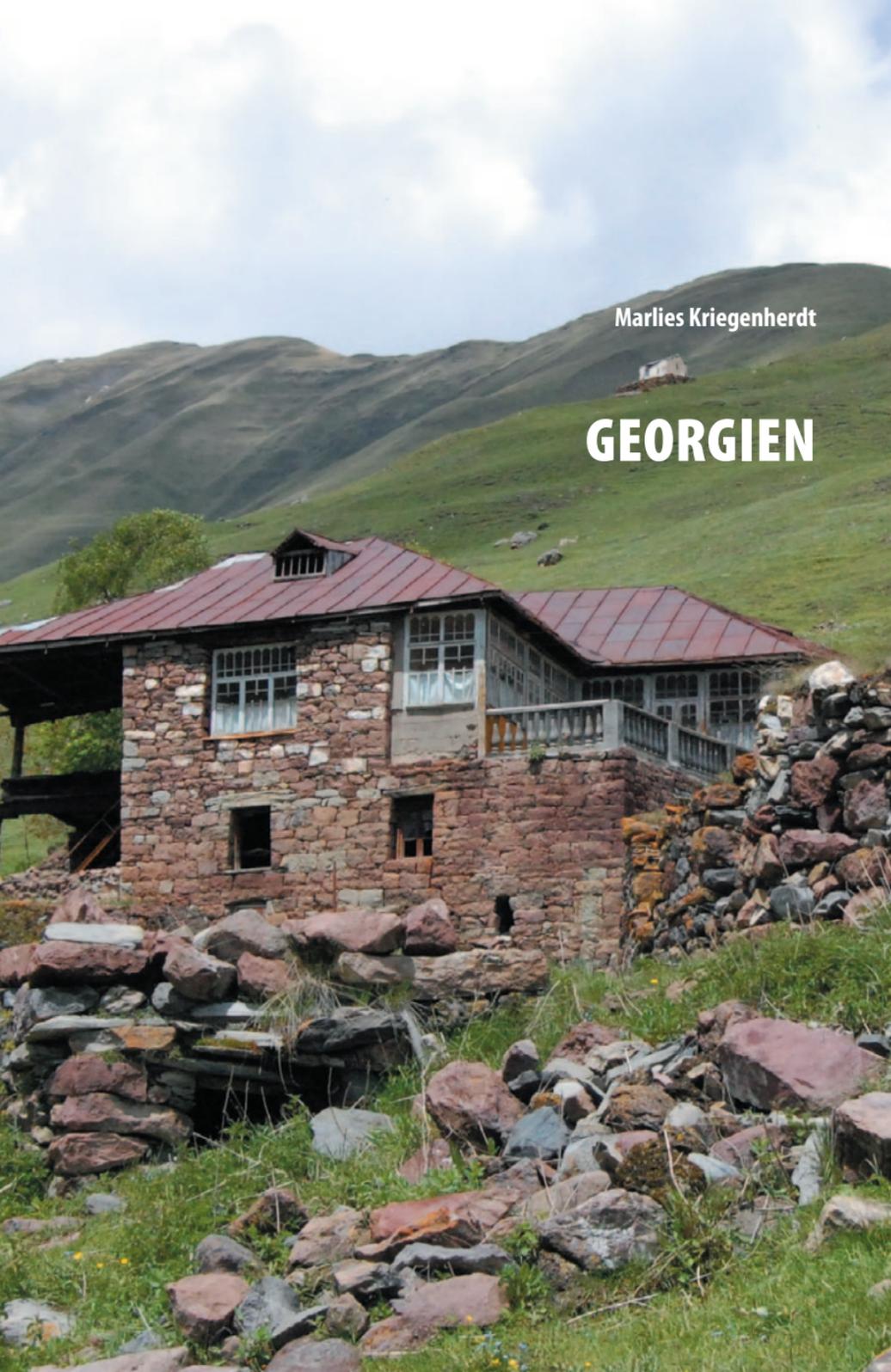
www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von
der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt der
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autorin keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind
rein subjektive Einschätzungen der Autorin
und dienen keinesfalls der Bewerbung von
Firmen oder Produkten.

A photograph of a traditional stone house with a red metal roof, situated in a mountainous landscape. The house is built with rough-hewn stones and has several windows with white frames. A balcony with a wooden railing is visible on the right side. The foreground is filled with large, reddish-brown rocks and green grass. In the background, there are rolling green hills under a cloudy sky. A small white structure is visible on a distant hill.

Marlies Kriegenherdt

GEORGIEN



Auf der Reise zu Hause www.reise-know-how.de

- ➔ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ➔ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ➔ das komplette Verlagsprogramm
- ➔ aktuelle Erscheinungstermine
- ➔ Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen
 im Verlagsshop



Oder Freund auf
 Facebook werden

Vorwort

Als 2008 die erste Auflage dieses Reiseführers erschien, gab es in Georgien viele Orte ohne Hotels und Gaststätten, die Straßen waren in einem traurigen Zustand. Weite Gebiete des Landes waren mangels Unterkünften, Restaurants und sonstiger touristischer Infrastruktur praktisch nicht bereisbar. Nach der Unabhängigkeit von der Sowjetunion 1991 hatten Auseinandersetzungen mit Abchasien, Adscharien und Südossetien begonnen, die ihrerseits die Unabhängigkeit von Georgien verlangten. Das kleine Land wurde von Flüchtlingen vor allem aus Abchasien regelrecht überschwemmt und die gesamte touristische Infrastruktur in Mitleidenschaft gezogen. Dann begann im Jahr 2008 auch noch eine zum Glück nur fünfzügige militärische Auseinandersetzung mit Russland. Viele hatten Georgien als Reiseziel schon abgeschrieben.

Aber – das Land ist wiederauferstanden! Überall wurde und wird investiert, Neueröffnungen allerorten, in Gastronomie und Hotellerie, vom Hostel bis zum 5-Sterne-Hotel. Straßen werden instand gesetzt, Wanderwege markiert, fast überall gibt es Geldautomaten, und in vielen touristisch interessanten Orten wurden Touristeninformationszentren eröffnet. Ja, man darf wohl von einem Quantensprung im touristischen Sektor sprechen! Und dieser Trend hält an. Der Tourismus ist inzwischen wohl der florierendste Wirtschaftszweig des kleinen Landes.

Die Georgier sind nette und unverstellte Menschen, ihre Gastfreundschaft ist sprichwörtlich. Das kulturell und

landschaftlich sehr reizvolle Land bietet viele Möglichkeiten der Urlaubs- und Reisegestaltung. In den Bergen des Kaukasus, lange noch nicht so kommerzialisiert wie etwa die Alpen, kann man in aller Ruhe wandern und trifft oft stundenlang keinen anderen Menschen. Erholung pur in ursprünglicher Natur! Und die palmengesäumten Steinstrände des Schwarzen Meeres bieten in der Saison viel Abwechslung und Trubel.

Der Gast ist jederzeit und überall herzlich willkommen!

Marlies Kriegenherdt

Nicht verpassen!

In jedem Kapitel sind einige (touristische) Highlights hervorgehoben – man erkennt sie an der **gelben Hinterlegung**.

MEIN TIPP: Besonders empfehlenswerte **Unterkünfte und sonstige besondere Tipps der Autorin** sind entsprechend gekennzeichnet.

Hinweis

Die **Internet- und E-Mail-Adressen** in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!

Das Land im Überblick

- **Name:** Georgien (dt.), Sakartwelo (georg.)
- **Lage:** zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer im Kaukasus; im Norden grenzt es an Russland, im Süden an die Türkei, an Armenien und Aserbaidschan.
- **Hauptstadt:** Tbilisi (Tiflis)
- **Staatsform:** Republik
- **Staatspräsident:** *Giorgi Margwelaschwili* (seit November 2013)
- **Fläche:** 69.700 km²
- **Einwohner:** 4,7 Millionen
- **Bevölkerungsdichte:** 67 Einwohner/km²
- **Amtssprache:** Georgisch
- **Unabhängigkeit:** seit 9. April 1991
- **Währung:** Lari (GEL); 10 Lari = 3,65 €
- **Kfz-Kennzeichen:** GE
- **Internet-TLD:** .ge
- **Vorwahl:** 00995
- **Zeit:** MEZ + 3 Std. (im Sommer: + 2 Std.)

Angaben in diesem Buch

Mehr noch als bei anderen Ländern besteht für einen Reiseführer zu Georgien die Gefahr, dass die genannten Preise im Moment der Drucklegung schon wieder überholt sind. Georgien ist ein Land im Umbruch, in dem sich viele Dinge, vor allem **Telefonnummern, Preise und Öffnungszeiten**, sehr schnell ändern. Die in diesem Buch angegebenen Daten sind daher als Richtwerte zu verstehen.

Hinweis zu den Karten

In den Kopfzeilen und Überschriften der Ortsbeschreibungen wird auf die **Stadtpläne und Kapitel-Übersichtskarten** verwiesen (mit Angabe der genauen Lage der Orte in der jeweiligen Karte = Planquadrat).

Inhalt

| | | | |
|---|------------|---|------------|
| Vorwort | 4 | 4 Die Georgische Heerstraße und Chewsuretien | 179 |
| Das Land im Überblick | 5 | Die Geschichte der Heerstraße | 180 |
| Exkurse | 8 | Der Verlauf der Heerstraße | 186 |
| Routenvorschläge | 8 | Festung Ananuri | 186 |
| Kartenverzeichnis und Blattschnitt | 9 | Passanauri | 187 |
| Die Regionen im Überblick | 10 | Gudauri | 188 |
| Reiseinfos auf einen Blick | 12 | Dshwari Ucheltechili | 189 |
| | | Die Schlucht von Truso | 190 |
| | | Das Sno-Tal | 191 |
| | | Stepanzminda (Kasbegi) | 193 |
| | | Chewsuretien | 201 |
| 1 Tbilisi und Umgebung | 17 | 5 Kachetien | 211 |
| Tbilisi – die Hauptstadt | 18 | Tuschetien | 212 |
| Die Umgebung von Tbilisi | 80 | Telawi | 224 |
| <i>Schawnabada-Kloster</i> | 80 | Die Umgebung von Telawi | 231 |
| <i>Asureti</i> | 81 | Gurdshaani | 237 |
| <i>Mzcheta/Mtskheta</i> | 83 | Signachi | 242 |
| <i>Gori</i> | 91 | Die Umgebung von Signachi | 250 |
| | | Naturschutzgebiet Lagodechi | 253 |
| | | Dedoplistzqaro | 259 |
| | | Kloster Dawit Garedscha | 260 |
| 2 Imeretien | 101 | 6 Unter-Kartlien | 265 |
| Das antike Kolchis | 102 | Deutsche Besiedlung | |
| Kutaisi | 103 | & archäologische Fundstätten | 266 |
| Die Umgebung von Kutaisi | 121 | Bolnisi | 270 |
| | | Die Umgebung von Bolnisi | 274 |
| | | Dmanisi | 277 |
| 3 Swanetien und das nordwestliche Bergland | 133 | 7 Samzche-Dschawachetien | 281 |
| Das Land der Wehrtürme | 134 | Bordshomi | 282 |
| Sugdidi | 142 | Nationalpark Bordshomi-Charagauli | 293 |
| Anaklia | 147 | Bakuriani | 293 |
| Von Sugdidi nach Mestia | 150 | Azkuri | 301 |
| Mestia | 150 | | |
| Ushguli | 164 | | |
| Unter-Swanetien | 168 | | |
| Ratscha-Letschchumi | 169 | | |

| | | | |
|------------------------------------|------------|----------------------------------|------------|
| Achalziche | 301 | Sicherheit | 397 |
| Die Umgebung von Achalziche | 308 | Sport und Erholung | 398 |
| | | Sprache und Schrift | 398 |
| | | Telefonieren | 399 |
| 8 Adscharien | 313 | Unterkunft | 400 |
| Geschichte und Politik | 314 | Verhaltenstipps | 405 |
| Religionen | 315 | Verkehrsmittel | 406 |
| Tourismus | 318 | Versicherungen | 410 |
| Adscharien im Internet | 319 | Zeitverschiebung | 411 |
| Batumi | 320 | | |
| Die südliche Umgebung von Batumi | 340 | 10 Land und Leute | 413 |
| Die nördliche Umgebung von Batumi | 340 | Geografie | 414 |
| Atscharis Zqali Cheoba | 344 | Verwaltungsgliederung | 418 |
| Poti | 360 | Klima | 422 |
| | | Flora und Fauna | 423 |
| | | Umwelt- und Naturschutz | 428 |
| 9 Praktische Reisetipps A–Z | 363 | Geschichte und Politik | 428 |
| Anreise | 364 | Medien | 455 |
| Ausrüstung und Kleidung | 370 | Wirtschaft | 455 |
| Auto- und Motorradfahren | 371 | Tourismus | 459 |
| Barrierefreies Reisen | 374 | Deutschland und Georgien | 461 |
| Diplomatische Vertretungen | 375 | Bevölkerung | 467 |
| Ein- und Ausreisebestimmungen | 375 | Religionen | 467 |
| Einkaufen und Souvenirs | 377 | Alltagsleben, Sitten und Bräuche | 469 |
| Elektrizität | 378 | Bildung und Soziales | 473 |
| Essen und Trinken | 378 | Kunst und Kultur | 475 |
| Feste und Feiertage | 385 | | |
| Fotografieren | 386 | 11 Anhang | 483 |
| Geldfragen | 386 | Reise-Gesundheitsinfos | 484 |
| Georgien im Internet | 387 | Orts- und Straßennamen | 486 |
| Gesundheit | 388 | Fahrplan der georgischen Bahn | 488 |
| Internetcafés | 389 | Kleiner Sprachführer | 490 |
| Lernen und Arbeiten | 389 | Georgisches Alphabet | 492 |
| Mit Kindern unterwegs | 391 | Zahlen | 493 |
| Notfälle | 391 | Literaturtipps | |
| Öffnungszeiten | 394 | Georgien und Kaukasus | 494 |
| Orientierung | 395 | Register | 506 |
| Post | 396 | Die Autorin/Danksagung | 515 |
| Radfahren | 396 | | |
| Reisezeit | 396 | | |

Exkurse

Tbilisi und Umgebung

| | |
|---|----|
| Die Schwefelbäder in Abanotubani | 44 |
| Das Fräulein Stinnes in Tiflis | 47 |
| Michail Semjonowitsch Woronzow | 50 |
| Die heilige Nino und die Christianisierung Georgiens | 86 |
| Josif Wissarionowitsch Dshugaschwili – genannt Stalin | 93 |

Imeretien

| | |
|-----------------------------|-----|
| Jason und das Goldene Vlies | 108 |
|-----------------------------|-----|

Swanetien

| | |
|--------------------------------|-----|
| Abchasien | 140 |
| Bertha von Suttner in Georgien | 144 |
| Weihnachtsbäume für Europa | 172 |

Chewsuretien

| | |
|---------------------------------|-----|
| Autonome Region Südossetien | 184 |
| Prometheus am Felsen des Kasbek | 199 |

Kachetien und Adscharien

| | |
|----------------------------|-----|
| Vorsicht: Riesenbärenklau! | 222 |
| Wein in Kachetien | 229 |
| Hotel Intourist Palace | 335 |

Land und Leute

| | |
|---|-----|
| Deutsche Forscher im Kaukasus | 416 |
| Deutsche Kriegsgefangene | 439 |
| Die sowjetischen Geheimdienste | 441 |
| Georgischer Aufstand auf Texel | 446 |
| Geheimdienstchef Lawrenti Berija | 448 |
| Bidsina Iwanischwili – Premierminister für ein Jahr | 452 |
| Leben in Armut | 456 |
| Architektur in Georgien | 458 |
| Der Kurort Gagra in Abchasien | 463 |
| Manfred von Ardenne in Sochumi | 465 |
| Deutsche Siedler in Georgien | 466 |
| Ältestes Goldbergwerk entdeckt | 476 |

Routenvorschläge

Georgien ist kaum größer als Bayern und mit Ausnahme des Höhlenklosters Dawit Garetscha verkehrsmäßig gut erschlossen, auch wenn der Reisekomfort nicht dem uns Gewohnten entspricht. Es ist daher problemlos möglich, **von Tbilisi aus sternförmige Touren** zu unternehmen. In der Regel kann man sein Gepäck im Hotel in Tbilisi aufbewahren und mit dem Tagesrucksack reisen. Im Folgenden drei Touren mit unterschiedlicher Reisedauer.

3 Tage

Eine gute Gelegenheit, **Tbilisi** zu erkunden, einschließlich der Schwefelbäder von Abanotubani, des historischen Bäderviertels und eines Abends im Theater am Rustaweli-Boulevard. Für einen Halbtagesausflug nach **Mzcheta oder Gori** bleibt auch noch genügend Zeit.

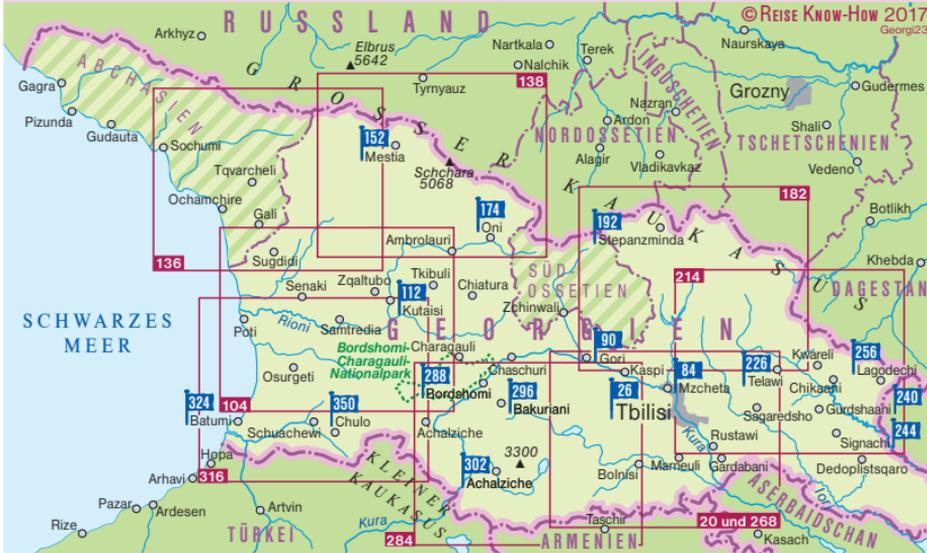
1 Woche

Neben der Erkundung der **Hauptstadt** hat man Zeit für einen zweitägigen Ausflug nach Kasbegi an der **Georgischen Heerstraße** oder in die Perle Kachetiens, nach **Signachi**. Alternativ könnte man das **Höhlenkloster Wardzia** an der türkischen Grenze oder **Achalziche** erkunden.

2 Wochen

Nach einer Einstimmung in **Tbilisi** bietet sich eine Fahrt nach **Kutaisi** an, um die Stadt und ihre Umgebung in Kolchis zu erkunden. Kutaisi ist ein guter Ausgangspunkt für eine Weiterreise nach **Sugdidi**, von wo man mit der Marschrutka nach **Mestia** in Swanetien gelangt. Nach der Rückkehr nach Sugdidi nimmt man die Marschrutka nach **Poti** und von dort nach **Batumi** am Schwarzen Meer. Nach ein paar Tagen reist man mit dem Schlafwagenzug nach Tbilisi zurück und spart so die Kosten für eine Übernachtung. Es sollte immer noch Zeit bleiben für **Kachetien**, um z.B. Telawi und seine herrliche Umgebung sowie Signachi erkunden zu können.

Übersichtskarten und Stadtpläne



Karten

Kaukasusraum: Umschlag vorn

Georgien: Umschlag hinten

Die Regionen im Überblick 10
Verwaltungsregionen 418

Tbilisi und Unter-Kartlien 20
Gori 90
Mzcheta 84
Tbilisi
Achwlediani-Straße 68
Altstadt/Sololaki 48
Awlabari 38
Metro 28
Zentrum 26

Imeretien 104
Kutaisi 112

Swanetien 136, 138
Mestia 152
Oni 174

Chewsuretien 182
Stepanzminda 192

Kachetien 214
Gurdshaani 240
Lagodechi 256
Signachi 244
Telawi 226

Unter-Kartlien 268
Samtche-Dschawachetien 284
Achalziche 302
Bakuriani 296
Bordshomi 288

Adscharien 316
Batumi 324
Chulo 350

4 Die **Ziffern** in den farbigen Kästchen bei den „Praktischen Tipps“ der Ortskapitel verweisen auf den jeweiligen Legendeneintrag im Stadtplan.



6 Unter-Kartlien | 265

Schon vor 1,75 Mio. Jahren lebten hier die wahrscheinlich ältesten Europäer. Aber auch die älteste erhaltene georgische Schrift kann man bewundern und das Schicksal der deutschen Kolonisten (Siedler) erkunden.

7 Samzche-Dschawachetien | 281

Schon die Zaren der Romanow-Dynastie erholten sich in **Bordshomi** (S. 282) und suchten Heilung durch das mehrfach ausgezeichnete Mineralwasser. Aber auch Wandern und Reiten im größten Naturpark Georgiens, Skifahren in **Bakuriani** (S. 293) oder eine Fahrt mit der Schmalspurbahn sind möglich. Nicht versäumen: die renovierte Festungsanlage Rabati in **Achalziche** (S. 301).

zum Berg **Kasbeg** (S. 199), an den einst Prometheus gekettet gewesen sein soll.

5 Kachetien | 211

Kachetien gilt als die Wiege des Weinbaus, den man hier in seiner georgischen Ausprägung mit der Lagerung des Weins in Kwewris (Tonggefäßen) auf das Beste studieren kann. Aber auch Wander- oder Reiturlaub über den Wolken in den Bergen Tuschetiens bieten sich an.

8 Adscharien | 313

An der Schwarzmeerküste löst die dynamische Entwicklung in **Batumi** (S. 320), die im gesamten Kaukasus ihresgleichen sucht, Erstaunen aus. Reisende können unter Palmen flanieren, einfach nur im Straßencafé dem Treiben zusehen oder das adscharische Bergland erkunden.

Reiseinfos auf einen Blick

Anreise | 364

Tbilisi ist **auf dem Luftweg** von Düsseldorf, Frankfurt, München und Wien per Nonstop-Verbindung erreichbar.

Die Anreise **mit der Bahn** ist über Odessa an der ukrainischen Schwarzmeerküste möglich, die Weiterreise erfolgt dann mit der Fähre nach Poti bzw. Batumi. Auch über die Türkei kann man anreisen; die Fahrt geht über Istanbul und Ankara und dann nach Erzurum oder nach Kars in Ostanatolien und von dort weiter nach Batumi an der georgischen Schwarzmeerküste.

Schikanöse Personen-, Ausweis- und Gepäckkontrollen sind weder bei der Ein- noch bei der Ausreise zu erwarten.

Armut

Georgien ist ein armes Land, die **wirtschaftliche Situation für viele Menschen schwierig**. Trotzdem trifft man weder auf aggressives Betteln noch auf unseriöse, selbst ernannte Guides oder aufdringliche Händler. Vor Kirchen und – in Tbilisi – an den Treppen von Fußgängerunterführungen oder in den Zügen der Metro trifft man auf Bettler, die rührselige Geschichten vortragen oder vorgeben, mit selbst gefertigten Glaskästen für kirchliche Zwecke zu sammeln. Freunde der Autorin zogen dies aber unabhängig voneinander massiv in Zweifel. Ein Phänomen sind Roma, meist halb-

wüchsige Mädchen, die mit dauerschlafenden Babys oder Kleinkindern auf dem Arm durch die Metro spazieren und betteln oder die schlafenden Kinder auf eine Decke auf dem Gehweg des Rustaweliprospektes mit Sammelbüchse platzieren. Hier muss jeder selbst entscheiden, ob eine Gabe das Richtige ist. Wirklich bedürftige Menschen, meist Rentner, betteln schweigend, meist mit verhülltem Gesicht.

Essen und Trinken | 378

Die georgische Küche wird zu Recht als eine der besten im Kaukasus angesehen. Der georgische **Weinbau** hat eine uralte Tradition, und es gibt sehr gute Weine.

Flughafen Tbilisi | 24

Der Flughafen ist **überschaubar**. An- und Abflughalle haben verschiedene Eingänge; das Gebäude besteht aber praktisch aus einer einzigen Halle. **Geldwechsel** an den Schaltern und Geldautomaten diverser Banken möglich. Niemals Geld bei Privatpersonen tauschen!

Folgende Geschäfte befinden sich in der **Ankunftshalle**: Rechts neben dem Kaffee Cappadokia die Autoverleiher Avis, Tel. 00995 (32) 2 92 35 94, und Sixt (www.sixt.com), DHL, Tel. 00995 (32) 2 69 60 60, ferner eine Apotheke und Aviaservice (IATA-Schalter für Airlines bzw. Tickets). In der **Abflughalle** findet man einen Infoschalter, einen Souvenirladen (Georgian Corner), den T&G Coffee Shop und eine Filiale der Tao-Privatebank. Ungefähr in der Mitte des Gebäudes befinden sich weitere Airline-Schal-

ter. Im Obergeschoss sind Passkontrolle, Duty Free und ein Café (Geld möglichst passend bereithalten, denn Wechselgeld wird gern „vergessen“) untergebracht.

Gastfreundschaft

Die **Wärme und Hilfsbereitschaft** der Georgier lassen den Urlaub zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Die Gastfreundschaft ist sprichwörtlich und für manchen Mitteleuropäer, der in wirtschaftlich weit besseren Verhältnissen lebt, ein Grund zum Nachdenken. Eile ist hier unbekannt und für ein Schwätzchen haben die Leute immer Zeit.

Geld | 386

Die Bezahlung in **georgischen Lari (GEL)** ist im gesamten Land gesetzlich vorgeschrieben, auch in Hotels, die ihre Preise in US-Dollar oder Euro angeben. In abgelegenen Gegenden sollte man genügend Lari bei sich haben, da es nicht überall Geldautomaten gibt. In touristischen Gegenden befinden sich zahllose **Wechselstuben**, der Euro erzielt den besten Kurs. MasterCard und VISA sind die beliebtesten **Kreditkarten**, mit denen vorerst aber nur in einigen Geschäften und Hotels bezahlt werden kann.

Geldautomaten finden sich vor allem in der Hauptstadt Tbilisi und in den größeren Orten, doch der Ausbau des Netzes schreitet voran. Die Maschinen akzeptieren auch Maestro-/EC-Karten, die Anzeige erfolgt auch in Englisch.

Wer dringend Geld braucht, kann es sich z.B. über Western Union überweisen lassen.

Georgien ist für mitteleuropäische Verhältnisse ein **sehr günstiges Reise-land**, vor allem, wenn man auf eigene Faust unterwegs ist.

Handeln

In preiswerteren Quartieren bis hin zur Mittelklasse sollte man auf jeden Fall nach **Rabatt** (russ. *skidka*, engl. *discount*) fragen; auch bei Taxifahrten ist Handeln angesagt, vor allem in Tbilisi, aber auch in Batumi, Mzcheta und Achalziche.

Internet

Internetcafés sind auch in Georgien schon wieder auf dem Rückzug. Dafür bieten fast alle Hotels und Guesthouses unterschiedlich gut funktionierendes, fast immer kostenloses **WLAN** an, WiFi oder schlicht Internet genannt.

Organisiert reisen oder auf eigene Faust?

Touren kann man bei spezialisierten Anbietern in Europa oder über Reisebüros in Tbilisi buchen. Es ist aber auch ohne Weiteres möglich, auf eigene Faust und **mit öffentlichen Verkehrsmitteln** das Land zu erkunden, was natürlich viel preisgünstiger ist.

Reisebüros

Zahlreiche Reisebüros bieten professionell organisierte Reisen nach Georgien an, die aber stets im Hochpreissegment

angesiedelt sind. **Vor Ort** kann man wesentlich **günstigere Touren** buchen, oft Tagestouren zu Preisen in Lari; ihre Qualität lässt selten zu wünschen übrig. Einziger Nachteil: Diese Touren werden oft in russischer oder englischer Sprache angeboten.

Reisezeit | 374

Reisen nach Georgien sind im Prinzip ganzjährig möglich, die beste Reisezeit sind aber **das Frühjahr und der Herbst**. Im Hochsommer kann es in Tbilisi und Umgebung sehr heiß werden, gepaart mit einer hohen Luftfeuchtigkeit. Dann ist es in den Nationalparks in den Bergen wiederum sehr angenehm. Am Schwarzen Meer mit seinem subtropischen Klima ist im Sommer Hochsaison.

Sicherheit | 397

Im Großen und Ganzen ist Georgien ein **sicheres Reiseland**. Dennoch sollte man auf Bahnhöfen, Märkten, im Gedränge usw. (wie in jedem anderen Land auch) wachsam sein, um Taschendieben das Leben schwer zu machen. Auch nächtliche Spaziergänge durch dunkle Parks und Gassen sollten unterlassen werden.

Infolge der aktuellen politischen Situation wird von Reisen ins Autonome Gebiet Südossetien und nach Abchasien dringend abgeraten.

Sprache und Schrift | 398

Georgisch ist die offizielle Amtssprache, **Russisch** wichtige Verkehrssprache. In

Hostels und Hotels sowie in den Touristeninformationszentren spricht man in der Regel (gut) englisch.

Einige georgische Worte können natürlich hilfreich sein. Hierfür liegt im REISE KNOW-HOW Verlag der Sprachführer „Georgisch – Wort für Wort“ vor.

Das Georgische hat seine eigene Schrift, es wird nicht in kyrillischen Buchstaben notiert. Die Übertragung in unsere lateinische Schrift orientiert sich in diesem Buch an der Aussprache im Deutschen, damit der Reisende Ortsnamen usw. möglichst korrekt ausspricht. Häufig wird jedoch eine Transliteration verwendet, die sich von der Aussprache her eher ans Englische anlehnt. In den **Übersichtskarten** in diesem Buch, wie in den meisten Karten, findet sich diese Schreibweise.

Letztlich sollte man sich als Reisender mit beiden Systemen vertraut machen, weil man immer wieder auf **unterschiedliche Schreibweisen** stoßen wird. Im Anhang finden sich **Orts- und Straßennamen in englischer und deutscher Transkription**, die (großen) Ortschaften werden in diesem Buch in deutscher, englischer und georgischer Schreibweise genannt.

Straßen, Plätze und Metrostationen

Der Umbenennungswahn hält an, manche Straßen wurden mehrfach **umbenannt**, ohne dass die Straßenschilder ausgetauscht worden wären (nur in Ausnahmefällen). In Tbilisi ist derjenige im Vorteil, der **Kyrillisch** lesen kann, da er sich zumindest an den alten Namen orientieren kann. Ist kein Straßenschild vorhanden, kann es sinnvoll sein, ein

Haus mit Hausnummer (auch die können sich ändern) zu suchen, denn zu Sowjetzeiten war es üblich, den Straßennamen auf dem Hausnummernschild zu vermerken. Die Menschen verwenden weitestgehend die alten Namen. Durch die häufige Umbenennungen kann es passieren, dass eben erst erschienene Stadtpläne noch einen alten Straßennamen enthalten. Der Hauptbahnhof in Tbilisi wurde umbenannt in Zentraluri Sadguri (dt. Zentralbahnhof), gebräuchlich ist aber weiterhin die Bezeichnung Wagslis Moedani. Die Metrostation Elektrodepo heißt jetzt Goziridse.

Transportmittel | 406

Man kann Georgien per Flugzeug erreichen und mit Bus, Marschrutka, Bahn oder Taxi bereisen. Auch Mietwagen stehen zur Verfügung.

Unterkunft | 400

In Georgien findet man inzwischen von der Backpackerherberge bis zum 5-Sterne-Hotel jede Art von Unterkunft. Erwarten Sie aber **keinen europäischen Standard**, denn was Service und Preis-Leistungsverhältnis anbelangt, ist noch Raum für Verbesserungen. Die Autorin hat von echter Herzlichkeit bis zu unverschämtem Verhalten schon alles erlebt, was auch Leserzuschriften bestätigen.

In diesem Buch wurden auch Unterkünfte, Restaurants etc. aufgenommen, die Georgisch- oder Russischkenntnisse voraussetzen. Hat man diese nicht, können ggfs. Hotelangestellte oder andere Personen helfen – die Georgier sind sehr

hilfsbereit, irgendwie kommt man immer weiter.

Visum | 375

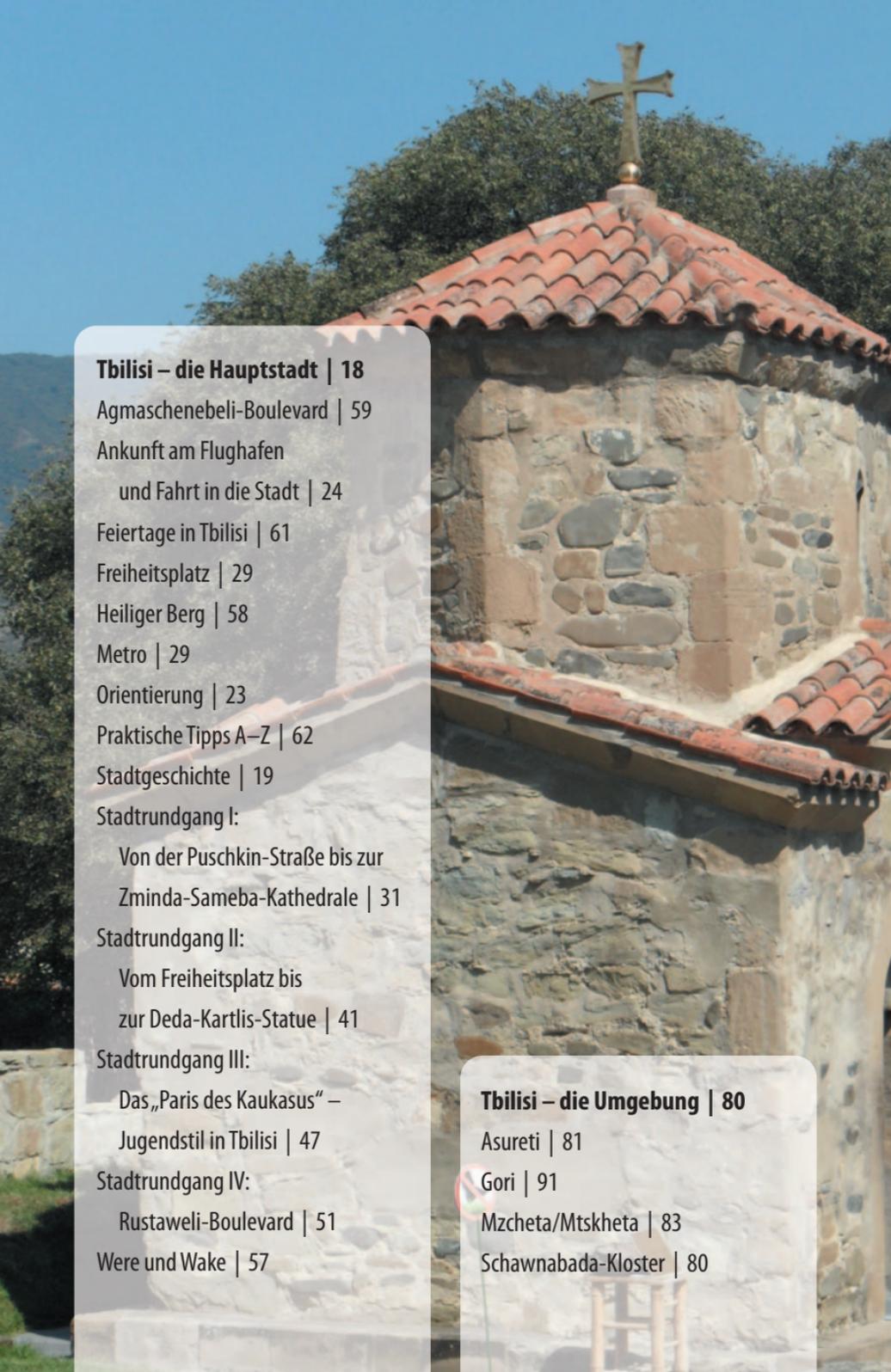
EU-Bürger und Schweizer können **visa-frei** nach Georgien einreisen.

Wandern und Reiten im Gebirge

Georgiens Gebirge laden zur Erkundung ein. Egal ob in der Umgebung von Meschia, in den Talschaften Tuschetiens, in den Höhenlagen Chewsuretiens oder in der Schlucht des Atschariszqali-Flusses (Atscharis Zqali Cheoba), man hat **reichlich Gelegenheit** zu ausgedehnten Wanderungen oder Reittouren, ohne (noch) auf viele Menschen zu treffen.

Auch vogelkundlich oder botanisch Interessierte finden ein reiches Betätigungsfeld. In Ratscha-Letschchumi kann man Höhlen besichtigen, weitere Höhlen werden zugänglich gemacht.

Hinweis: Wer in den Bergen wandert, wird zwangsläufig auf **Hirtenhunde** treffen, die ein (privates) Territorium bewachen (das als solches nicht erkennbar sein muss). Tipp: Weidegründe mit Hirten und ihren Tieren weiträumig umgehen oder sich durch lautes Rufen oder Pfeifen bemerkbar machen. Der Hirte ruft die Hunde dann zu sich und man kann sogar zu ihm hingehen. Der Autor ist (noch) kein Fall von Hundebissen zu Ohren gekommen.



Tbilisi – die Hauptstadt | 18

Agmaschenebeli-Boulevard | 59

Ankunft am Flughafen

und Fahrt in die Stadt | 24

Feiertage in Tbilisi | 61

Freiheitsplatz | 29

Heiliger Berg | 58

Metro | 29

Orientierung | 23

Praktische Tipps A–Z | 62

Stadtgeschichte | 19

Stadtrundgang I:

Von der Puschkin-Straße bis zur

Zminda-Sameba-Kathedrale | 31

Stadtrundgang II:

Vom Freiheitsplatz bis

zur Deda-Kartlis-Statue | 41

Stadtrundgang III:

Das „Paris des Kaukasus“ –

Jugendstil in Tbilisi | 47

Stadtrundgang IV:

Rustaweli-Boulevard | 51

Were und Wake | 57

Tbilisi – die Umgebung | 80

Asureti | 81

Gori | 91

Mzcheta/Mtskheta | 83

Schawnabada-Kloster | 80

1 Tbilisi und Umgebung

Tbilisi, die Hauptstadt des Landes, verdankt seine Gründung – so die Überlieferung – den Thermalquellen, die König Wachtang Gorgassali, den Stadtgründer, gesunden ließen. Auch Alexander Puschkin schwärmte von den Thermalbädern. In der Umgebung, im Dorf Asureti, kann man den Spuren der schwäbischen Siedler nachgehen und in Mzcheta die Ursprünge des Christentums in Georgien kennenlernen, da hier im Jahre 337 das Christentum als Staatsreligion verkündet wurde.



☐ Mzcheta – Kapelle bei der Samtawro-Kirche

gpo17_016 mk

ÜBERBLICK

Die meisten Georgien-Besucher werden ihre Reise in Tbilisi beginnen oder zumindest mehrere Tage in dieser von südlichem Flair geprägten Stadt verbringen. In Deutschland ist auch der Name **Tiflis** gebräuchlich, der aus dem Türkischen stammen soll, wobei andere Quellen auf einen persischen Ursprung verweisen. Die Bezeichnung Tiflis hat sich vor allem in Westdeutschland eingebürgert. Tatsächlich hieß Tbilisi von 1845 bis 1936 offiziell Tiflis. Danach wurde die Stadt wieder in Tbilisi umbenannt – dieser Name wird in diesem Buch verwendet.

➔ Friedensbrücke

über den Mtkwari-Fluss:

Abendspaziergang zum neu gestalteten Rike-Ufer | 34

➔ Zminda-Sameba-Kathedrale:

die größte im gesamten Kaukasus | 40

➔ Rustaweli-Boulevard:

eine gute Einstimmung auf die Hauptstadt | 51

➔ Rund um den Agmaschenebeli-

Boulevard: wo früher hauptsächlich Deutsche wohnten | 59

➔ Funicular:

mit der Seilbahn hinauf auf den Mtazminda-Berg – Superblick auf Tbilisi und den Gaspalast

Bidsina Iwanischwilis | 72

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps sind **gelb hinterlegt**.

In der **Umgebung** der Hauptstadt finden sich ursprüngliche Dörfer, sehenswerte Kirchen, Klöster und Ruinen sowie mit Gori die Geburtsstadt Stalins.

Tbilisi – die Hauptstadt 21/C1

თბილისი

Der Legende nach soll **König Wachtang Gorgassali** (446–502), der König von Kartlien, dem zentralen Teil Ostgeorgiens, gern in den dichten Wäldern des Mtkwari-Tals gejagt haben. Eines Tages schoss er mit seinem Pfeil einen Fasan an. Der Vogel konnte jedoch entkommen und flüchtete sich zu einer heißen Quelle, in deren Wasser er umgehend gesundete. Der König war davon so beeindruckt, dass er beschloss, seine Hauptstadt hierher zu verlegen, die bis dahin im nicht weit entfernten Mzcheta angesiedelt war.

Tbili bedeutet im Georgischen „warm“, *Tbilisi* „Quelle“. Und tatsächlich sprudeln noch heute an den Nordosthängen des Mtabori **heiße Quellen** mit kohlen-säurehaltigem Schwefelwasser.

☒ Plastik „Berikaoba“

vor dem 2012 abgerissenen Puppenmuseum

Stadtgeschichte

Schon in der zweiten Hälfte des 4. Jh. n.Chr., d.h. rund hundert Jahre vor der Regentschaft Wachtang Gorgassalis, gab es hier eine **Festung**, wie Archäologen nachweisen konnten. Wachtang Gorgassali befreite die Stadt im 5. Jh. und verlegte seine **Hauptstadt** von Mzcheta hierher. Im 6. Jh. kam sie jedoch unter oströmische Verwaltung, im 7. Jh. wurde sie von den Arabern, danach von den Persern und schließlich von den Seldschuken erobert. Die Stadt war Schnittpunkt mehrerer Handelsrouten zwischen Asien und Europa, darunter der **Seidenstraße**, wodurch sie zu Reichtum kam.

Dawit der Erbauer befreite Tbilisi 1121 und machte es erneut zur Hauptstadt. Die reiche Stadt hatte eine magische Anziehungskraft, denn schon im

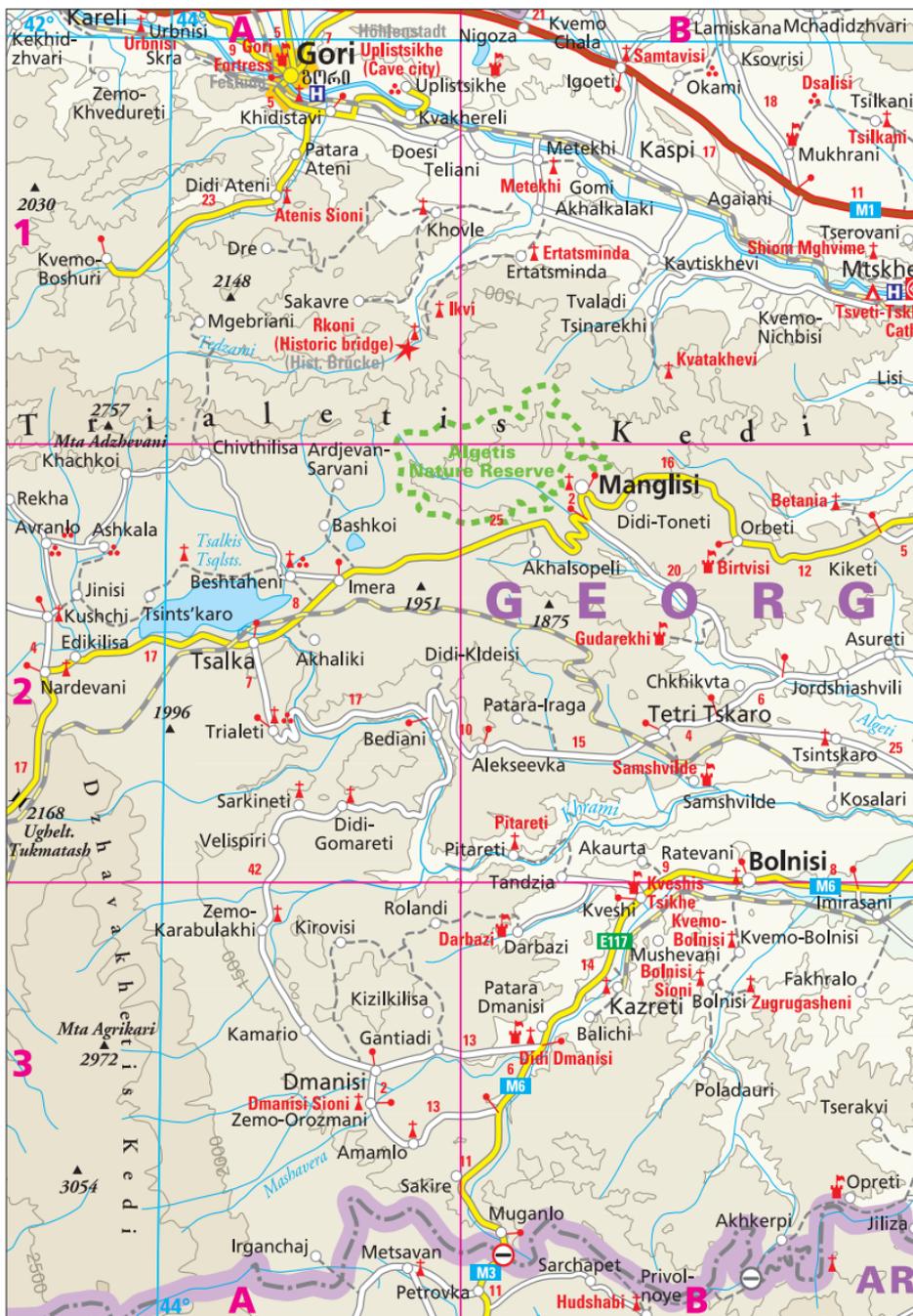
13. Jh. wurde Tbilisi von den Choresmiern, im 14. Jh. von den Truppen *Tamerlans (Timur der Lahme)* eingenommen. Im 17. Jh. waren die Türken die Herren der Stadt und nach einer kurzen Rückeroberung durch den georgischen König *Rustum* auch Anfang des 18. Jh.

1735 eroberte Schah *Nadir von Persien* Tbilisi. Er setzte jedoch den georgischen König *Theimuras* als Statthalter ein. Unter Theimuras' Sohn *Irakli* konnte sich die Stadt entwickeln, bis 1795 der persische Schah *Aga Mohammed Khan* sie eroberte und bis auf die Grundmauern zerstören ließ. Chroniken berichten, dass 22.000 Menschen in die Sklaverei verschleppt wurden.

1799 kamen Eroberer aus dem Norden: Der russische Generalmajor *Larsarus* nahm die Stadt ein – die russische Herrschaft dauerte praktisch bis zum

geo11_004mk







Jahr 1991. 1801 wurde Tbilisi Gouvernementshauptstadt des Gouvernorats **Transkaukasien** und damit auch Teil des Russischen Reichs. Als Vizekönig wurde **Graf Michail Woronzow** eingesetzt und gleichzeitig in den Fürstenrang erhoben. Der Diplomatensohn Woronzow hatte in Europa studiert und wollte Kaukasien an Europa heranführen. Er erließ ganz oder teilweise die Steuern auf Waren, die in Tbilisi umgeschlagen wurden.

Die Stadtmauern wurden abgerissen und die Stadt erheblich erweitert. Sie sollte ein **repräsentatives Zentrum** nach europäischen Maßstäben erhalten. Daher rief Woronzow den italienischen Architekten *Giovanni Scudieri* als Chefarchitekten in die Stadt. Der heutige **Rustaweli-Boulevard** mit seinen prächtigen Palästen – darunter dem des Vize-

königs –, Hotels, Theatern und Museen wurde angelegt. Woronzow gründete das erste **Theater** und die erste öffentliche **Bibliothek** in Transkaukasien. *Heinrich Scharrer*, ein deutscher Landschaftsarchitekt, legte in seinem Auftrag den Alexandergarten und den Botanischen Garten an. 1872 wurde die **Eisenbahnlinie** nach Poti am Schwarzen Meer eingeweiht, 1883 die Linie nach Baku am Kaspischen Meer.

Diese Entwicklung spiegelte sich natürlich auch in der wachsenden Einwohnerzahl wider. Hatte Tbilisi 1811 kaum mehr als 8500 Einwohner, so waren es 1886 bereits 104.000. Die Stadt war immer multiethnisch: Neben Georgiern lebten hier Armenier, Russen, Deutsche, Polen und Perser. Gegen Ende des 19. Jh. schließlich lebten 170.000 Menschen in Tbilisi und die Infrastruktur musste verbessert werden. 1883 fuhr die erste Pferdestraßenbahn durch die Straßen, 1904 wurde die erste elektrische Straßenbahn eingeweiht.

Am 16. Mai 1918 wurde die Stadt Sitz der Ersten Georgischen Republik unter *Noe Shordania*. Obwohl von Russland anerkannt, marschierte im Februar 1921 die 11. Armee der Roten Arbeiter- und Bauernarmee in Tbilisi ein. Es folgte die Eingliederung in die Sowjetunion. 1936 wurde Tbilisi zur Hauptstadt der **Grusinischen Sozialistischen Sowjetrepublik** erklärt. Es kam zur Ansiedlung zahlreicher Industriebetriebe, besonders in den 1940er Jahren, was eine Versiebenfachung des Territoriums der Stadt infolge eines enormen Bevölkerungswachstums



gpo11_030.mk

zur Folge hatte. In den 1950er Jahren entstanden zahlreiche Neubaugebiete aus meist uniformen **Wohnblöcken**. 1966 erhielt Tbilisi, wie viele Hauptstädte der ehemaligen 15 Sowjetrepubliken, die erste **Metrolinie**, 1979 die zweite; der Bau einer dritten ist geplant, scheitert aber bislang an der Finanzierung.

Unter dem Einfluss von Glasnost und Perestroika kam es 1989 zu Demonstrationen und Hungerstreiks für eine staatliche Unabhängigkeit. Im April 1989 landeten hier sowjetische Fallschirmjäger unter Oberst *Lebed* und gingen mit Giftgas und scharf geschliffenen Spaten gegen die Demonstranten vor, wobei 20 Menschen ums Leben kamen und viele schwer verletzt wurden.

Erwähnt sei noch, dass Tbilisi **Städtepartnerschaften** mit Saarbrücken (seit 1975) und Innsbruck (seit 1982) unterhält.

Orientierung

Tbilisi liegt in einem Talkessel zu beiden Seiten der **Mtkwari** (russisch: Kura). Dieser Talkessel schützt die Stadt vor den starken Herbststürmen und ist gleichzeitig der Grund für die **drückende Hitze im Sommer**, besonders im August (bis zu 50°C). Die Mtkwari durchschlängelt die Stadt etwa von West nach Ost. Der Teil rechts des Flusses, in dem sich auch der Prachtboulevard Rustaweli befindet, steigt zum Heiligen Berg, dem Mtazminda, an. Am linken, nördlichen Flussufer, das auf weiten

Strecken einem Steilufer gleicht, befinden sich die am meisten fotografierten Motive der Stadt, die wie Vogelnester auf der Metechi-Kante liegen.

Die Stadtteile beiderseits der Mtkwari sind durch eine Metrolinie miteinander verbunden und leicht zu erkunden. Im Süden befinden sich die Altstadt, die Schwefelbäder und die Festung Narikala sowie die Theater und viele neue Hotels. Nördlich des Flusses liegt der Bahnhof und es führt die Straße zum Flughafen.

Tbilisi ist eine Stadt im Aufbruch, der auch bitter nötig ist. Die meisten Straßen und Wohnhäuser sind in einem beklagenswerten Zustand, Fußwege verdienen die Bezeichnung oft nicht mehr. Vor allem im Zentrum gibt es zahlreiche **Bauarbeiten**. Lastwagen dürfen Tbilisi nicht durchfahren.



☒ Balkon mit Holzschnitzereien in der Altstadt

Ankunft am Flughafen und Fahrt in die Stadt

Formalitäten

Die **Passkontrolle** geht schnell und professionell vonstatten. Jeder Einreisende wird fotografiert. Die Mitarbeiter der Passkontrolle sprechen englisch. An eine Zollkontrolle kann sich die Autorin nicht erinnern, das sollte aber nicht zu Leichtsinn veranlassen.

Nach Passieren der letzten Tür vor Verlassen des Transitraumes (Gepäckfließband) warten an einer Barriere dicht gedrängt Abholer auf Verwandte, aber auch bestellte Fahrer mit dem Schild in der Hand und – Schlepper.

Geldwechsel

In der Ankunftshalle gibt es **Geldautomaten** und auch **Bankschalter**, die nachts geöffnet haben. Hier sollte man eine erste Summe tauschen und sich auch kleine Scheine bzw. für den Bus Münzen geben lassen. Der Geldwechsel verläuft professionell und unkompliziert. Sollte ein Geldautomat nicht funktionieren, nicht nervös werden und einfach zu einem anderen nahebei gehen. Zuweilen hat man schlicht das Nachfüllen der Automaten vergessen!

Taxis

Ankunft und Abflug der meisten Flugzeuge ist zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens. Es empfiehlt sich, mit der Unterkunft eine Abholung inkl. Preis auszumachen; Hotels und Hostels berechnen zwar eigene Tarife, dafür geht aber alles unkompliziert vonstatten. Sonst muss man **eines der lizenzierten (!) Taxis** nehmen, die vor der Ankunftshalle warten. Der Preis bis zur Innenstadt (russ. *Zentr Goroda*), also die Gegend um den Rustaweli-Boulevard, darf

gen17_001 mk



☒ Tradition in der Stadt –
Bräutigam mit Trauzeugen

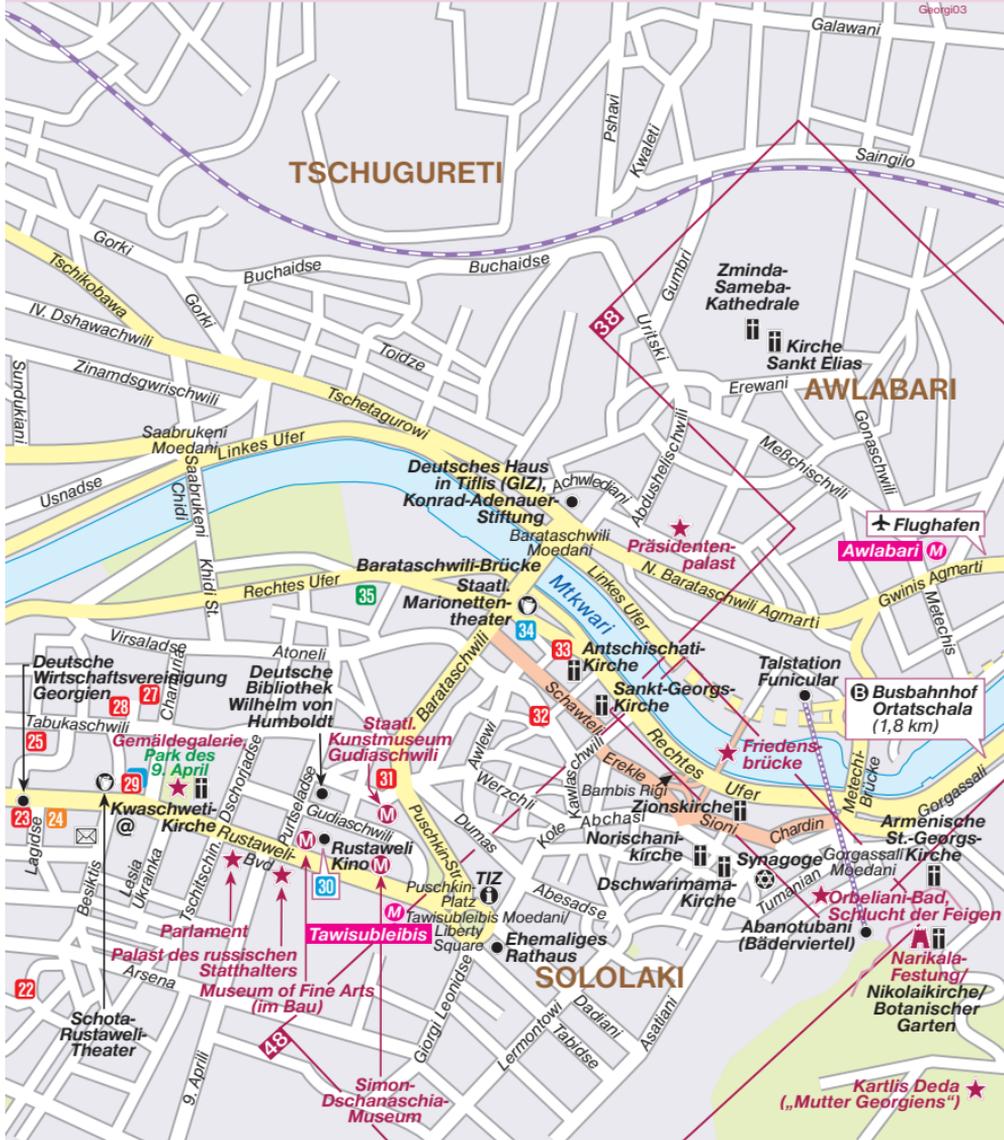
max. 25 Lari betragen! Zu den Stadtteilen Were, Wake oder Saburtalo rechne man mit 30 Lari, aber nicht mehr! Grundsätzlich gilt: Zuerst nach dem Preis fragen und erst dann das Gepäck einladen (lassen) und einsteigen!

Von der Nutzung **privater Taxis** – oft ein Familienvater, der Angehörige zum Flughafen gebracht hat, oder einfach nur schwarz betriebene Taxis – sei dringend abgeraten! Entweder es fehlt die Ortskenntnis – in Tbilisi wurden bisher über 130 Straßen umbenannt, einige davon mehrmals – oder es kommt zu anderen

Problemen: Aussagen wie „Wir werden uns über den Preis schon einig“ oder „Für Sie mache ich einen besonderen Preis“ sollten die inneren Alarmglocken ganz laut klingeln lassen – Finger weg von solchen unseriösen Lockangeboten!

Und noch ein Hinweis: Die **Innenstadt** (russ. *Zentr Goroda*) ist die Gegend um den Rustaweli-Boulevard und schließt die Metrostation Mardshanischwili ein. Nun gibt es geschäftstüchtige Fahrer, die plötzlich das Stadtzentrum nicht mehr kennen wollen. Selbst Unterkünfte, die nur 50 m vom Rustaweli-





Essen und Trinken

- 5 Café Ankara, Café Supra, Café Kappadokia
- 12 Restaurant Schemoichede Ginatswale
- 16 Restaurant Sabatono
- 17 Restaurant Passanauri
- 18 Prospero's Books and Caliban's Coffeeshop
- 29 Café Parnas
- 30 Food Court
- 34 Pub Hangar

Einkaufen, Sonstiges

- 2 Monadyri Tametewse
- 14 Vanilla Sky
- 18 Prospero's Books and Caliban's Coffeeshop
- 35 Geoland

Nachtleben

- 1 Bassiani Club
- 24 MagtiClub



Boulevard entfernt liegen, gehören ihrer Meinung nach nicht mehr zum Zentrum, und entsprechend fällt dann die Preisgestaltung aus ...

Hinweise, das von Ihnen genannte Hotel sei geschlossen, abgebrannt oder belegt, sollten Sie kaltlassen – der Fahrer sucht für ein bestimmtes Hotel Gäste gegen **Provision!**

Zu guter Letzt: Kein Taxifahrer der Welt muss Geld wechseln (können)! **Euro** werden natürlich auch in Georgien gern genommen, aber eben im Verhältnis 1:1 (statt gut 1:2)! Und Herausgeben kann sowieso kein Fahrer ...

Elektritschka

Es kann sich lohnen, auf den ersten Zug (genannt Elektritschka, also „die Elektrische“, wir würden **S-Bahn** sagen) zur Innenstadt (Hauptbahnhof) zu warten, was sowohl innerhalb des Flughafens als auch im an ein weiß-goldenes Schneckenhaus erinnernden Bahnhof gegenüber der Abflughalle möglich ist (Fahrplan siehe im Anhang). Bitte beachten Sie beim Überqueren der Straße, dass der Zebrastrifen reinen Dekorationsscharakter hat. Das Ticket kauft man beim Schaffner.

Flughafenbus Nr. 37

Rund um die Uhr, etwa jede halbe Stunde, fährt der Bus Nr. 37 **über die Innenstadt vom Hauptbahnhof zum Flughafen**. Die Haltestelle befindet sich vor der Ankunftshalle rechts (mal steht ein Schild da, mal nicht). Meist stehen dort auch Einheimische und warten auf den Bus. Das Ticket kostet 50 Tetri und muss passend bezahlt werden, denn im Bus wird nicht herausgegeben (Automat rechter Hand der vorderen Tür, Fahrchein mitnehmen nicht vergessen). Auskunft in Tbilisi über Tel. 09 (Festnetz) oder 032 09 (mobil mit georgischer Simcard). Stationen sind Hauptbahnhof, Rustaweli-Boulevard, Tawisubleibis Moedani, Barataschwili-Straße, Ketewan-Samebuli, Metrostationen 300 Aragweli und Samgori, Kachetinische Landstraße/George-Bush-Straße sowie Flughafen.

Die Metro

Die Metro aus sowjetischer Zeit verkehrt **von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts** (www.metro.ge). Für die Benutzung ist eine wiederaufladbare Magnetkarte (*Metro money*) zu erwerben, die auch in den gelben Stadtbussen und den neuen Seilbahnen einsetzbar ist und bald auch in den gelben, staatlichen Marschutki-Taxis, die bei Redaktionsschluss noch Bargeld akzeptierten. Eine Fahrt mit der Metro kostet 50 Tetri, mit der Seilbahn 1 Lar und mit den gelben Marschutki 80 Tetri. Die Magnetkarte kostet 2 Lari Pfand, der gegen Vorlage der Quittung innerhalb eines Monats erstattbar ist. Die Metrostationen sind meist in georgischer und lateinischer Schrift ausgewie-

sen, oft aber nur auf einer Seite des Bahnsteigs. Nach wenigen Tagen aber hat man die wichtigen Haltestellen sowieso im Kopf.

Der Freiheitsplatz

Ausgangspunkt unserer Stadtrundgänge soll der Freiheitsplatz sein, der **Tawisubleibis Moedani**. Der Platz, der etwa von 1820 bis 1879 angelegt wurde, hieß zunächst Jerewaner Platz nach dem russischen General *I. Paskewitsch*, der als Dank für die Einnahme der Festung Tbilisi zum Grafen von Jerewan ernannt wurde. Später hieß der Platz Berija-Platz, bis 1991 Lenin-Platz. Er wird dominiert von dem 1880 unter Leitung des deutschen Architekten *Peter Stern* angelegten **Rathaus**. Stern gewann den Wettbewerb zur Errichtung des Rathauses im damals angesagten maurischen Stil. Die Modelle beider teilnehmenden Architekten befinden sich im Stadtmuseum. Auf dem Rondell stand noch bis in die 1990er Jahre ein Lenindenkmal, seit 2006 das vergoldete, 40 m hohe **Denkmal Georgs des Drachentöters** des Bildhauers *Surab Zereteli*.

Steht man vor dem ehemaligen Rathaus, so erblickt man ganz links die **Kote-Abchasi-Straße** (ex Leonidse), flankiert vom Courtyard by Marriot Hotel.

Geradeaus, vom Rathaus gesehen, befindet sich unübersehbar der herrliche **Rustaweli-Boulevard**, georgisch Rustawelis Gamziri, mit seinen Schatten spendenden Platanen. Etwas rechts vom Rustaweli die **Puschkin-Straße**, leicht abschüssig. Sie soll an *Alexander Puschkins* Durchreise im Jahr 1829 erinnern, als er auf dem Weg nach Arsrum (Erzurum,